



Der Salhof zu Kelz Erbaut 1791



Nachfolgende Aufzeichnungen basieren teilweise auf einem Bericht in den Heimat-Blättern der Dürener Zeitung aus dem Jahre 1929.

In Kelz gibt es eine Reihe großer Gutshöfe. Hierzu zählt auch der hier beschriebene Salhof. Fronhof oder Salhof bedeutet das gleiche. Es wurden diese Güter so benannt, deren Bewirtschafter Pächter waren und die von den Erträgen an die Eigentümer Abgaben entrichten mussten. Diese nannte man deshalb auch Halbwinner oder Halben.

Bis zum Beginn des 20sten Jahrhunderts war der Hof im Besitz von „**Cremer & Consorten in Cöln**“, die hier eine Brauerei unterhielten. Die Landwirtschaft wurde von der Pächterfamilie Freundgen bewirtschaftet. Zu Beginn des 20sten Jahrhunderts wurde das Gut an die Familien Metzmacher und Tesch verkauft. Hierbei wurden Wohnhaus, Hof, Scheune und Garten geteilt. Später fiel die Scheune einem Brand zum Opfer und wurde nur zur Hälfte wieder aufgebaut.

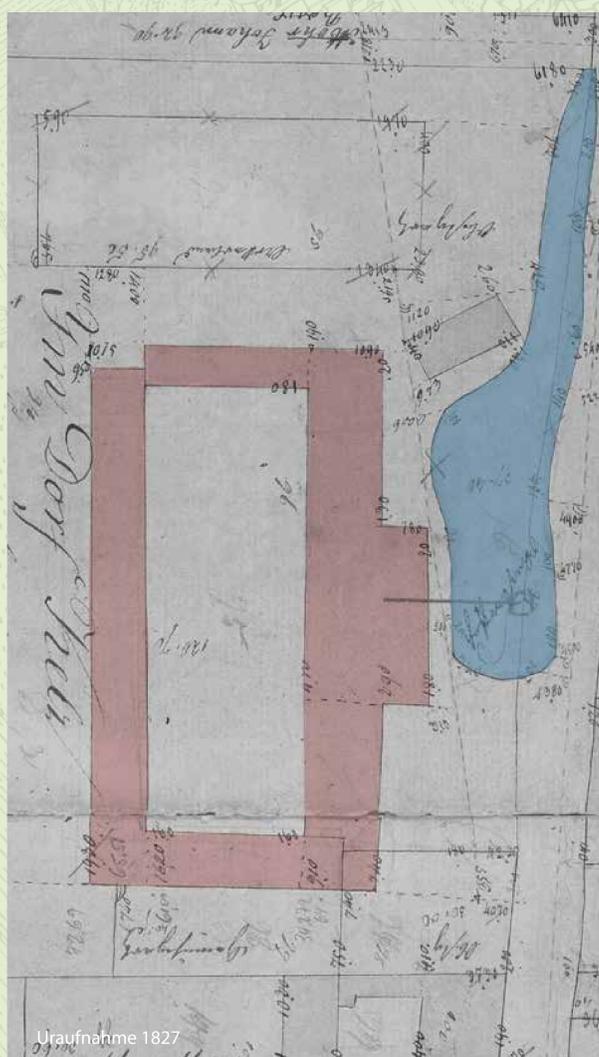
An der Frontseite des alten Gemäuers erkennt man, heute noch, an den kräftigen Mauerankern die Zahl 1791, das Entstehungsjahr des Gebäudes. Bis vor einigen Jahren strahlte die Hofanlage eine symmetrische Regelmäßigkeit aus. Alle Gebäude werden vom Wohnhaus beherrscht, das die Frontseite der Anlage bestimmt. Durch den Abbruch des Torbaus an der Nordseite und den Anbau eines neuen Wohnhauses an dieser Stelle, ist die Symmetrie der Anlage etwas verlorengegangen. Der noch vorhandene Torbau an der Südseite aber lässt die Gesamtanlage vor dem geistigen Auge wieder entstehen.

Um den Hof herum breitete sich ein weiterer Garten aus, teils Gemüse-teils Obstgarten. Die Mitte des Hofraumes wurde von einer Dungstätte ausgefüllt, um die herum der Weg für den Verkehr mit Vieh und Wagen verlief. Vor der Haustüre an der Hofseite, zu der eine breite Treppe hinaufführte, befand sich der Brunnen, dicht daneben ein steinerner Behälter, die Pferdetränke.

Den größten Raum im Erdgeschoss des Hauses nahm die Diele ein. Der Fußboden war mit großen quadratischen Steinplatten belegt. Die aus starken Balken gezimmerte Decke, wurde ungefähr in der Mitte von einem mächtigen, massiven Pfosten getragen. In diesem Raum war auch, wie früher üblich, aus Stein der Herd eingebaut. Der anfallende Rauch sammelte sich in dem Rauchfang, an dem auch Haken zum Aufhängen von Kesseln und anderem Geschirr befestigt waren. Die alltäglichen Kochnäpfe und Teller waren auf Gesimsen und Bretterbänken längs der Wand aufgestellt.



Muster einer Salhofdiele



Uraufnahme 1827

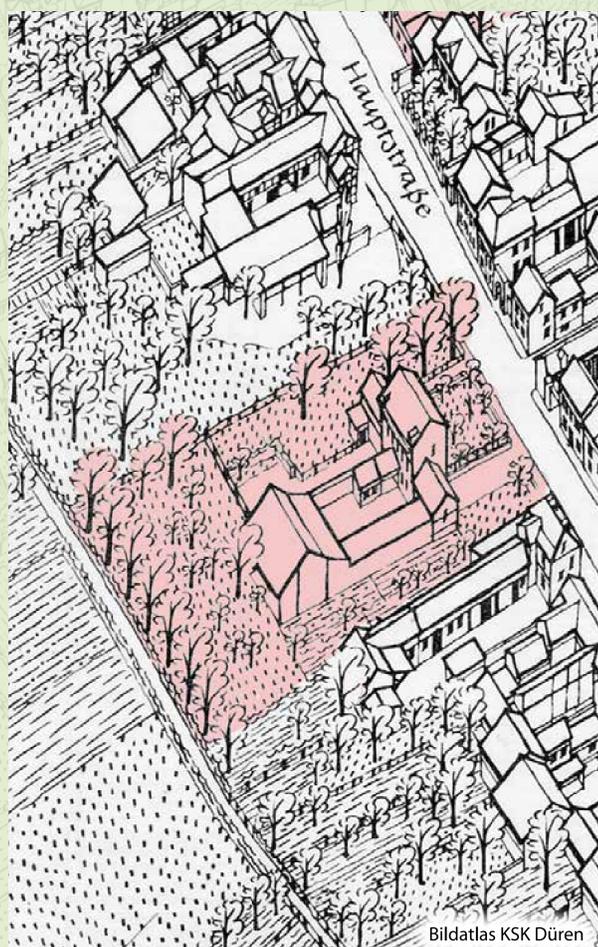
Auf der abgebildeten „Preussischen Uraufnahme von 1827“ ist die Hofanlage in ihrem Urzustand deutlich zu erkennen.

Über den Torbauten befanden sich Lagerspeicher, an die sich auf den Längsseiten des Hofes Stallungen anschlossen. Dem Wohnhaus gegenüber schloss eine große Scheune den Hofraum ab (Fränkischer Vierkanthof). Zwei hohe Tore führten zu den beiden Tennen, an deren jeweiligen Seiten früher die Erntefrüchte aufgeschichtet waren, die dann im Winter weiter verarbeitet wurden. Durch in das Gebälk eingearbeitete Leitern, die auch in kleineren Hofscheunen vorhanden waren, konnte man die Erntefrüchte auf allen Ebenen gut erreichen.

Bis in die 30er und 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war es in großen Landwirtschaften üblich, dass das „Gesinde“ in solchen Dielen beköstigt wurde. Von dieser Diele erreichte man alle übrigen Räume im Erdgeschoss. Die Wohnstube, das bessere Zimmer, den Saal und die Vorratskammer. Das bessere Zimmer, auch Fremdenzimmer genannt, wurde nur benutzt, wenn Besuch im Hause weilte. Im Saal, der auch wertvollere Möbel und Ausstattungen und evtl. Schmuckstücke enthielt, versammelte sich die Familie bei festlichen Anlässen.

In den oberen Räumen, der ersten Etage, befanden sich die Schlafzimmer, von dort führte eine weitere Treppe zum Dachboden.

Heute ist der Salhof im Besitz der Erben Hans Hoch.



Bildatlas KSK Düren

Quellen: „Heimatblätter DZ 1929“, „Pr. Uraufnahme 1827“